

Jahresbericht Schulsozialarbeit 2023 2024



Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum Pestalozzischule Göppingen

Eberhardstr. 33
73033 Göppingen
135 SchülerInnen

Stellensituation im Schuljahr 2023 / 2024

100% Schulsozialarbeit verteilt auf:



Martina Zuber | m.zuber@lernen-foerdern-gp.de



Julia Hilger | j.hilger@lernen-foerdern-gp.de



Peter Wolf | p.wolf@lernen-foerdern-gp.de

Inhaltsverzeichnis/Struktur des Berichts

I.	Merkmale der Schule	3
II.	Tätigkeiten	4
2.1.	Beratung	4
2.1.1.	Einzelfallhilfe, Beratung, Einzelbetreuung	4
2.1.2.	Präsenzzeit	4
2.2.	Arbeit mit Schulklassen	4
2.2.1.	Soziales Lernen	4
2.3.	Arbeit mit Gruppen	5
2.3.1.	„LauF“	5
2.4.	Offene Angebote	5
2.4.1.	Mittagsangebot, Pausenangebot	5
2.4.2.	Mädchentreff	5
2.5.	Netzwerkarbeit und Kooperationen, intern und extern	5
2.5.1.	Therapieprojekt	5
2.5.2.	Baby-Fit-Kurs	6
2.5.3.	Jugendhilfemaßnahmen nach Sozialgesetzbuch SGB VIII	6
2.5.4.	Fortbildungen, Teamsitzungen und Öffentlichkeitsarbeit	6
2.6.	Sonstiges	8
2.6.1.	Aktionstag „Schule ohne Rassismus“	8
2.6.2.	Schulübergreifendes Projekt	8
III.	Fazit und Ausblick	7
IV.	Anhänge	8

I. Merkmale der Schule

Die Pestalozzischule Göppingen ist das größte Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt Lernen im Landkreis. Träger ist die Stadt Göppingen.

Derzeit besuchen etwa 135 Schüler:innen mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen unser Stammhaus in der Eberhardstraße in Göppingen. Dort werden sie in kleinen Gruppen und mit einem individuellen Bildungsangebot in den Klassen 1 bis 9 unterrichtet und im Rahmen der Ganztageschule in der Grundstufe betreut. Darüber hinaus hat die Pestalozzischule zusammen mit dem Verein Lernen Fördern Göppingen e.V. unter den Schwerpunkten „Lernen – Erziehung – Zukunft“ ein umfangreiches Stütz- und Hilfesystem für Kinder mit unterschiedlichsten Bedürfnissen entwickelt. An diesem ganzheitlichen Bildungsangebot arbeiten die sonderpädagogischen Lehrkräfte, ein Team von Sozialpädagog:innen und Mitarbeiter:innen aus unterschiedlichen Berufsgruppen eng zusammen. So sind „Hilfen aus einer Hand“ ebenso möglich wie die Übernahmen von Querschnittsaufgaben im berufsvorbereitenden Bereich für das ganze untere Filstal.

Die Schülerschaft benötigt ganz individuelle Förderungen, neben dem Lernen, vor allem auch im sozial- emotionalen Bereich.

II. Tätigkeiten

2.1 Beratung

2.1.1. Einzelfallhilfe, Beratung, Einzelbetreuung

Die klassischen Felder der Schulsozialarbeit (39 Stunden/ pro Woche) sind die Einzelfallhilfe, die Einzelbetreuung sowie die Beratungstätigkeit, welche für Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern angeboten werden.

In erster Linie kommen Schüler/-innen mit verschiedenen Problemen zu uns und nutzen die vertrauensvollen Gespräche um u.a. Streitereien unter den Schüler/-innen, Liebeskummer und Eifersucht, Stress im Unterricht, Mobbing, Sorgen im Elternhaus und Konflikte im sozialen Umfeld usw. zu besprechen. Sie sehen die Schulsozialarbeit als verlässlichen Ansprechpartner und wissen, dass alle Gespräche auf Wunsch vertraulich behandelt werden.

Der Umfang der Einzelfallhilfe richtet sich immer nach der individuellen Problemlage des Kindes. Bei Schulverweigerung, Verdacht auf sexuellen Missbrauch oder Misshandlung nehmen wir, falls notwendig, auch Kontakt zu den Eltern, dem Jugendamt, dem Kinderschutzbund oder der ambulanten Kinder- und Jugendpsychiatrie im Christophsbad Göppingen auf.

Weiterhin beraten wir Lehrer/-innen und Eltern.

2.1.2. Präsenzzeit

In der Präsenzzeit der Schulsozialarbeit ist ein/e Schulsozialarbeiter/-in Ansprechpartner/-in für Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern. Die Präsenzzeit beginnt mit der ersten Pause ab 9:05 Uhr und endet um 12:30 Uhr, bzw. mittwochs 12:00 Uhr. Sie beinhaltet Beratung, Pausenangebote, Streitschlichtungen und Kontaktzeit.

2.2 Arbeit mit Schulklassen

2.2.1. Soziales Lernen

Unsere Klassenprojekte "Soziales Lernen" sind fester Bestandteil des Schulcurriculum der Pestalozzischule Göppingen. In Kooperation mit den Klassenlehrer/-innen führen die Sozialpädagog/-innen im wöchentlichen Turnus und über das gesamte Schuljahr hinweg, Spiele und Übungen zum sozialen Miteinander in der Grundstufe durch.

In den Klassen 2, 3 und 4 sind Themen wie Wahrnehmung, Gefühle, Kommunikation und Reflexion, Vertrauen, Konfliktbewältigung, ein soziales Miteinander wesentliche Inhalte des sozialen Lernens. Ziel ist das Erlernen und Einüben respektvoller Verhaltensweisen und eines fairen Umgangs mit einem selbst und des Miteinanders, mit dem Fokus der Stärkung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung, welche zu einem Wachsen des Gemeinschaftsgefühls innerhalb der Klasse beiträgt. In den Hauptstufen finden auf Anfrage Klassenprojekte statt.

Kinder sensibel für eigene Gefühle und die der anderen zu machen, ihre Empathie zu fördern und ein Vokabular für Emotionen zu erlernen und die Fähigkeit zur Regulierung ihrer Emotionen, sind von großer Bedeutung für ein soziales und konstruktives Miteinander. Aus diesen Prozessen des sozialen Lernens entstehen immer wieder Ideen und Wünsche für gemeinsame Spiele, Aktivitäten und Unternehmungen, die zu einem Wachsen des Gemeinschaftsgefühls und einer Verbesserung der Klassenatmosphäre beitragen.

2.3 Arbeit mit Gruppen

2.3.1. „Lernen in außerschulischen Feldern“ (LauF)

Ein weiteres Unterstützungsangebot „Lernen in außerschulischen Feldern“ (LauF) wird im Verbund Schule - Schulsozialarbeit durchgeführt. Wie auch im letzten Schuljahr fand der Lauf donnerstags nach dem Mittagessen von 13:15 Uhr bis 15:30 Uhr statt.

Ziele vom LauF sind:

Den Kindern außerhalb der Schule Orte, Veranstaltungen oder neue Freizeit-aktivitäten nahezubringen.

- Angemessene Verhaltensweisen und Kommunikationsformen zu lernen und umzusetzen.
- Sich an Regeln und Absprachen in offenen Situationen zu halten.
- Neue Erfahrungsräume zu erschließen.
- Den Klassenverband zu stärken.

Inhaltlich wurde der LauF mit unterrichtsbezogenen Ergänzungen, themenbezogenen Vorhaben und Projekten, Förderung der Freizeitgestaltung und Interessen der Schüler/-innen ausgestaltet. In diesem Jahr wurden heimatgeschichtliche Themen behandelt, wie auch viele erlebnispädagogische Elemente eingebracht, um die Klassengemeinschaft zu prägen und zu stärken.

2.4 Offene Angebote

2.4.1. Mittagsangebot, Pausenangebot

Nach dem Mittagessen findet montags, dienstags und donnerstags, in der Zeit von 12.45 Uhr bis 13.30 Uhr, im Rahmen der Ganztagesbetreuung das Mittagsangebot statt. Unter der Aufsicht von Lehrer/-innen, Schulsozialarbeiter/ innen und Erzieher/-innen können die Schüler/-innen an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen. Die Aktivitäten im Mittagsangebot können die Schüler/innen selbst nach ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen frei wählen. Hierfür haben sie im Schuljahr die Wahl zwischen verschiedenen Räumen mit unterschiedlichen Aktivitätsmöglichkeiten. Der Pausenhof steht für Ballspiele, Bewegungsspiele und zum Klettern zur Verfügung. Im Foyer können sie Billard, Tischkicker oder Brettspiele spielen. Der Be.

2.4.2. Mädchentreff

Mit dem Beginn des Schuljahres 2023/2024 starteten wir neu mit einem Mädchentreff an der Pestalozzischule Göppingen.

Der Mädchentreff ist ein Angebot der Schulsozialarbeit für alle Mädchen der Klassen 7-9, welcher einen geschützten Raum zum gemeinsamen Austausch und Spaß haben geben soll.

Die Wünsche und Bedürfnisse der Mädchen stehen im Mittelpunkt. Die Mädchen sollen lernen diese zu äußern, sowie eigene Ideen und Interessen zu entwickeln. Der Einbezug der Mädchen in die Gruppe ist uns sehr wichtig, weshalb die Treffen unter Einbezug aller Mädchen geplant werden. Der Mädchentreff findet immer Freitags von 12.45 – 14.30 Uhr statt.

2.5 Netzwerkarbeit und Kooperationen, intern und extern

2.5.1. Therapieprojekt

Seit vielen Jahren gibt es an der Pestalozzischule ein umfassendes Angebot von Ergotherapie und Logopädie. In Kooperation mit dem Christophsbad führen zwei Logopädinnen und eine Ergotherapeutin an vier Tagen in der Woche Therapie in der Schule durch.

Zwölf Plätze für Logopädie und acht Plätze für Ergotherapie stehen uns hier an der Schule zur Verfügung. Die Organisation des Projekt liegt in den Händen einer Sozialpädagogin.

2.5.2. Baby-Fit-Kurs

Im vergangenen Schuljahr fanden wieder Babyfitkurse für beide Abschlussklassen der Pestalozzischule statt. An zwei Schultagen jeweils werden die Kurse von einer erfahrenen Familienhebamme und einer Sozialpädagogin gemeinsam durchgeführt.

Hintergrund dieses Kurses ist unser pädagogischer Ansatz, Schüler und Schülerinnen auf wesentliche Bereiche des Lebens vorzubereiten und hierzu gehört Kindererziehung und Pflege auf jeden Fall dazu. Basiswissen zu vermitteln, ist uns ein wichtiges Anliegen - wie verstehe ich als junge Mama oder Papa was mein Baby braucht, welche Bedürfnisse hat mein Baby, was ist in der Pflege eines Babys wichtig, wie gewinne ich Sicherheit im Umgang mit meinem Baby, damit es nicht zu Überforderung und dann nicht selten zu inadäquatem Verhalten kommt, wo kann ich Hilfe und Unterstützung, sowohl finanziell, wie in Erziehungsfragen bekommen, damit mein Baby gut aufwachsen kann. All diese Themen werden auf sehr anschauliche und wenn möglich sehr praktische Weise vermittelt, sei es beim Baden und Wickeln von Babypuppen, die uns das Haus der Familie freundlicherweise seit Jahren für diesen Kurs zur Verfügung stellt, sei es beim Zurechtfinden im Drogeriemarkt um ganz bestimmte Babyprodukte zu finden, Preisvergleiche anzustellen etc.

2.5.3. Jugendhilfemaßnahmen nach Sozialgesetzbuch SGB VIII

Über die Schulsozialarbeit hinaus ist Lernen Fördern anerkannter Jugendhilfeträger und bietet ambulante Jugendhilfemaßnahmen nach SGB VIII §§ 29, 30, 35 (Soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistand, intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung) an.

Hilfe aus einer Hand – so bezeichnen wir die Verknüpfungsstelle zwischen Schulsozialarbeit und Jugendhilfe und sehen genau hier die Stärke der Konzeption von Lernen Fördern Göppingen. Da der Verein als Träger aller sozial-pädagogischen Angebote am SBBZ Pestalozzischule sowie an der GMS Albert-Schweitzer-Schule beide Tätigkeitsbereiche anbieten kann, ist eine hohe zeitliche Präsenz an den Schulen möglich.

Die Sozialpädagogen werden durch ihre Präsenz in der Schule und die Einbindung im schulischen Alltag zu festen Bezugspersonen der Schüler/-innen. So können Kontakte zu den Schüler/-innen in offeneren Bereichen hergestellt werden, die sich als tragfähig erweisen. Dies ist eine wichtige Grundlage, um auch in Jugendhilfemaßnahmen, in denen die Hilfe intensiver und vielfältiger wird, erfolgreich arbeiten zu können. Die „Hilfe aus einer Hand“ verfolgt eine individuell zugeschnittene, verlässliche Unterstützung für die jeweiligen Schüler/-innen und ihre Familien.

2.5.4. Fortbildungen, Teamsitzungen und Öffentlichkeitsarbeit

Die Teilnahme an Sitzungen und Fortbildungsveranstaltungen sind ein wesentlicher Teil qualifizierter Schulsozialarbeit.

Im Schuljahr 2023/2024 waren folgende regelmäßige Sitzungen zu verzeichnen:

- Teamsitzungen: einmal wöchentlich
- Großteamsitzung: einmal monatlich
- Einzelsupervision: nach Bedarf mehrmals jährlich
- Teamsupervision: sechsmal jährlich
- Kollegiale Fallbesprechung: einmal monatlich
- Regionaltreffen Schulsozialarbeit: zweimal jährlich

Fortbildungen

- "Schulinterne Krisenschulung" mit dem gesamten Team
- „Ein Alltag im Schleudergang“: Familien mit psychisch und suchtkranken Eltern
- „Kinder aus suchtbelasteten Familien“

III. Fazit und Ausblick

Die Schulsozialarbeit wird weiterhin die bewährten Angebote und Unterstützungsmaßnahmen fortführen.

Das SBBZ wird im nächsten Schuljahr eine weiterhin hohe Schülerzahl haben, so dass insgesamt rund 145 Schüler/-innen im Haus beschult werden. Die Mehrzahl der Schülerschaft benötigt Unterstützung, vor allem im sozial-emotionalen Bereich und kommt häufig mit erlebten Misserfolgen aus den Regelschulen ins SBBZ. Die sozialpädagogischen Angebote leisten deshalb mehr denn je eine wichtige Rolle im Alltag der Kinder und Jugendlichen.

Die präventiven Angebote wie die offene Mädchengruppe oder Begleitung im LauF sind essenziell, um einen guten Kontakt zu den Kindern aufzubauen. Häufig geht es dann in einen intensiveren Bereich wie in der Einzelfallhilfe oder auch im Sozialen Lernen in den Klassen. Eine Überleitung in ambulante Jugendhilfemaßnahmen ist in intensiver Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt häufig die angezeigte Unterstützungsmaßnahme und kann bei uns mit den bekannten Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit abgedeckt werden. Dies stärkt die Bindung zwischen den Sozialpädagogen und den Kindern und ist die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeitsbeziehung.

Weiterhin werden wir uns mit bewährtem Personal mit den oben beschriebenen und breit gefächerten Angeboten engagiert um die Belange der lernbehinderten Kinder kümmern.

IV. Anhänge

2.6. Sonstiges

2.6.1. Aktionstag „Schule ohne Rassismus“

Am 13.03.24 fand wieder ein Aktionstag zum Thema „Schule ohne Rassismus“ statt. Unter dem Motto „Vielfalt feiern“ wurden verschiedene Workshops angeboten. Dabei entstanden zum Beispiel interkulturelle Leckereien, eine Menschen-Collage, bunte gebatikte T-Shirts oder Kraniche für das Childrens Peace Monument. Es wurde über Gewaltprävention, Vielfalt, Frieden und Zivilcourage gesprochen.

Für die Klassenstufen 5-9 ging es dann zusammen mit den anderen SoR-Schulen auf dem Marktplatz weiter mit einer gemeinsamen Veranstaltung für Vielfalt. Auch der Oberbürgermeister Alex Maier hat für die Schulen gesprochen.

2.6.2. Schulübergreifendes Projekt

Seit dem Schuljahr 2021/2022 wird gemeinsam mit der Albert-Schweitzer-Schule Göppingen ein schulübergreifendes Projekt durchgeführt. Ziel des Projektes ist es die Schülerinnen und Schüler der zwei Schulen zusammen zu bringen, um Vorurteile und Grenzen abzubauen und die Kooperation der zwei Schulen zu stärken.

Dafür findet, wenn möglich, in jeden Ferien eine Aktion statt, an denen alle Schüler/-innen der 5. und 6. Klassenstufe der Albert-Schweitzer-Gemeinschaftsschule und Pestalozzischule Göppingen teilnehmen dürfen. Es handelt sich dabei um ein offenes und freiwilliges Angebot. Es werden unterschiedliche Ausflüge in den Ferien angeboten, wie gemeinsames Grillen, Ausflüge in Bäder oder gemeinsame Wanderungen.

Die Schülerinnen und Schüler der beiden Schulen nehmen das Angebot sehr rege und dankbar an und freuen sich immer schon auf den gemeinsamen Ausflug. So nehmen durchschnittlich ca. 20 Kinder an den Ausflügen in den Ferien teil.

Das Projekt stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und baute Vorurteile ab, gleichzeitig stellt sie ein sinnvolles Freizeitangebot dar. Wir möchten deshalb das Projekt weiterführen.